

60 Minuten

diesesmal mit Tom Rödiger alias DJ Tom Taylor

Wir beide kennen uns ja nun eine Ewigkeit, wahrscheinlich bist Du aber den meisten unserer Leser als der Eiskeller-Tom bekannt. Doch steckt ja in erster Linie viel mehr hinter der Partyfassade. Lass uns doch mal über Deine eigentliche Tätigkeit reden, über die Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Laut meinen Informationen fing alles mit dem Zivildienst an. Erzähl doch mal über die Anfänge, Deine Arbeit dort und den weiteren Verlauf.

Nach meiner Ausbildung bei der Audi und 2 Jahren als Techniker bei einer ortsansässigen Firma stand bei mir 1996 der Zivildienst an. Aufgrund einer Empfehlung eines Bekannten kam ich zur Caritas und begann dort in der St. Vinzenz Einrichtung für Menschen mit Behinderung meine Arbeit. Da mir diese Aufgabe sehr viel Freude und Zufriedenheit bereitete, wurde ich dort nach meiner „Zivizeit“ als Erziehungshelfer fest angestellt.

Eines der wichtigsten Dinge dort ist das Feedback, welches ich durch meine Leute in der Arbeit bekomme. Meine Tätigkeit dort umfasst zu den Wohngruppen die ich betreue, auch die Integration dieser Menschen ins alltägliche Leben. Wir bieten verschiedene Kurse und Aktionen an. Z.b.: Töpfern oder einen Cocktailkurs, Tanz- und DJ-Sessions etc. Ebenfalls begleite ich diese Gruppen im Urlaub oder auf anderen Unternehmungen. Ganz besonders schön finde ich die Zusammenarbeit mit diversen Ingolstädter Firmen und Gastronomen, welche immer ein offenes Ohr für meine Arbeit haben und mich bei vielen Dingen selbstlos unterstützen. Ob das die Bereitstellung einer Location für einen Kurs ist oder die Abgabe von kleinen Geschenken oder Tombolapreisen, die Großzügigkeit ist immer ehrlich und selbstlos.

Deshalb kann ich sagen, das dieser Job eher als Berufung anzusehen ist und ich es keine Sekunde missen möchte.

Nun bist Du aber auch zugleich DIE treibende Kraft der Freitag-Nacht-Unterhaltung in Ingolstadt. Deine „Chicks-on-Beats“ im Eiskeller sind legendär. Kein Club schafft es auch nur annähernd an diesem Dauer-Erfolg am Freitag anzuknüpfen. Was sind Deine Ziele in dieser Richtung für die Zukunft?

Die Ziele im musikalischen Bereich sind selbstverständlich in erster Linie meinen Freitag im Eiskeller ständig neu zu etablieren, das Feingefühl für die Wünsche unserer Gäste nicht zu verlieren und meine musikalischen Aktivitäten überregional weiter auszubauen

Das Bestreben nach einem perfekten Abend aus der Sicht eines DJs ist fast ein Ding der Unmöglichkeit, doch sollte man mit diesem Ziel vor Augen eigentlich sehr nahe am Puls der Zeit liegen und den Gästen immer eine gute Performance bieten.

Was die Zukunft bringt wird sich zeigen.

Steht Deine erste Arbeit, die meiner Meinung nach definitiv auch eine Lebenseinstellung ist, irgendwie Deinem anderem, dem musikalischem Ich im Weg, oder ergänzt sich das für Dich?

Das ergänzt sich für mich ganz klar. Zum einen fließen meine Erfahrungen als DJ in meine Gruppenarbeiten ein und zum anderen hilft mir der Umgang mit diesen

Menschen bei meiner Einschätzung der Stimmungen meiner Gäste. Es ist schwer zu erklären, doch für mich hängt dies irgendwie zusammen.

Auch blockiert hier nicht das eine die andere Tätigkeit. Vielmehr ergänzt sich das und ist somit die perfekte Kombination. Allerdings verdanke ich dies vor allen Dingen dem Verständnis und dem Zuspruch durch meine Arbeitgeber und besonders meiner Kollegen, welche äußerst flexibel bei der Planung meiner Arbeitszeiten sind und mir so meinen Freiraum für meine musikalische Laufbahn lassen.

ICH DANKE ALLEN, DIR MIR DIES ERMÖGLICHEN.

Hat ein Mensch, der sich in allen seinen Bereichen so engagiert, noch ein Privatleben und wie sieht dieses in Deinem Fall aus? Wie entspannt sich der Workaholic Tom und wo trifft man ihn an?

Da ich meine Arbeit nicht als Stress sondern als Herausforderung ansehe, langt mir ein handyfreier „Wellness-Tag“ pro Woche. Dieser beginnt mit einem langen Vormittag, ev. gefolgt von einem Ausflug, einem guten Sushi und einem geselligen Abend mit Freunden. **Diese Kontakte sind** mir sehr wichtig und ich möchte den Bezug zu meinem Bekanntenkreis gerade privat nie verlieren.

Viele Menschen in Ingolstadt behaupten wir hätten keine Szene, böse Zungen sprechen sogar vom Parkplatz von München. Wie ist Deine Meinung zu diesem kontroversen Thema? Ist bei uns hier der Hund begraben oder „geht da was“?

Bei uns geht was, definitiv. Nur weil diverse Veranstaltungen durch dilettantische Planung, schlechte Bewerbung und durch das falsche Angebot am Abend schlecht oder gar nicht besucht sind heißt es gleich „die Ingolstädter haben keine Ahnung“ oder „in M ist alles besser“. Ich finde das gerade zur Zeit unsere Clubs wie das SUXUL ein tolles und vor allen Dingen breit gefächertes Angebot für das Feiervolk bieten. Auch andere Lokalitäten bemühen sich erfolgreich um die Gunst ihrer Gäste, wie die Havanabar, das Hemingway oder die Lagobar. Für mich ist ein Aufschwung zu spüren und meiner Meinung nach regelt hier über kurz oder lang die Nachfrage das Angebot und die Qualität und die Vielseitigkeit der Möglichkeiten der Abendgestaltung steigt.

Zum Schluss noch Dein Tipp für die WM. Wer wird Weltmeister und wann kommt das Ende für die Deutsche Mannschaft?

Brasilien! Und unsere Elf geht im Halbfinale heim!

Dank Dir Tom für dieses Gespräch

Mehr Infos zu Tom Rödiger unter www.djtomtaylor.de

